

## Zusammenleben gestalten Gesundheitsmanagement

im Diakoniewerk Essen

Unser Konfliktberatungsteam  
zum Thema „**Mobbing**“



### WER KANN VERTRAULICH WEITERHELFFEN?

#### Konfliktberatungsteam des Diakoniewerks Essen

Katrin Hotze

Telefon: 0201-82 130 11

k.hotze@diakoniewerk-essen.de

Uwe Mandel

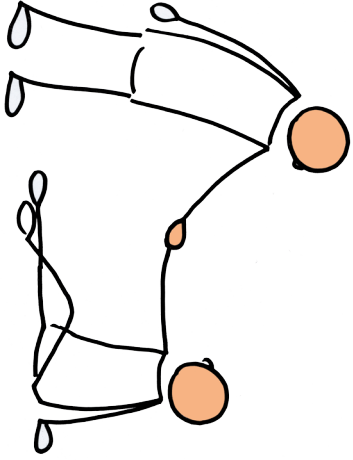
Telefon: 0201-86 952 60

u.mandel@diakoniewerk-essen.de

Rosa Maser-Winkels

Telefon: 0201-26 64 125

r.maser@diakoniewerk-essen.de



Die Mobbingline NRW des Landesinstituts für Arbeitsgestaltung

[www.mobbingline.nrw.de](http://www.mobbingline.nrw.de)

Tel. 0211-837 19 11

## WAS IST DAS ZIEL?

Wir, das Diakoniewerk Essen als Arbeitgeber, möchten, dass es unseren Mitarbeitenden gut geht und sie körperlich und seelisch gesund bleiben. Ungelöste Konflikte belasten und können krank machen. Darum möchten wir allen unseren Mitarbeitenden eine konkrete Hilfe anbieten, für den Fall, dass ein Konflikt eskaliert und eine Klärung allein aus eigener Kraft nicht mehr zu erzielen ist. Zugleich möchten wir für den Erhalt eines wertschätzenden Umgangs miteinander sensibilisieren.

## WAS IST MOBBING?

Bei Mobbing bleibt das inhaltliche Problem im Hintergrund, **die angegriffene Person ist selbst der Inhalt** der Angriffe mit dem Ziel, den Betroffenen zu demütigen oder auszugrenzen. Mobbing ist **systematisch und prozesshaft** und endet selten von allein. Nüchterne Auseinandersetzungen sind nicht mehr möglich. Mobbing ist ein Straftatbestand! Im angelsächsischen Sprachraum hat sich statt „Mobbing“ auch der Begriff „Bullying“ etabliert, der synonym verwendet wird. Eine systematische Schikane durch Vorgesetzte wird auch „Bossing“ genannt.

## URSACHEN FÜR MOBBING

### Gesellschaftliche Faktoren:

Schwindendes Gemeinschaftsempfinden und Verantwortungsbewusstsein, wachsende Ellenbogenmentalität, schlechte Wirtschaftslage

### Betriebliche Faktoren:

Stellenabbau, Arbeitsverdichtung, Überforderung, mangelhafte Mitarbeiterführung

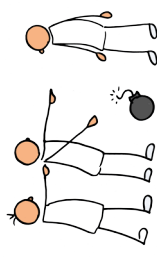
### Persönliche Faktoren:

Missgunst, Neid, Konkurrenz, Unsicherheit über die eigene Arbeitsstelle oder das eigene soziale Ansehen

## WORAN ERKENNE ICH MOBBING?

Mobbing erkenne ich an **regelmäßigen, über einen längeren Zeitraum auftretenden und systematisch vorgenommenen Angriffen** gegenüber einer oder mehreren Person(en). Der Diplompsychologe Dr. Axel Esser und der Rechtsanwalt Dr. Martin Wolmerath beschreiben folgende **10 Mobbinghandlungen**:

- Angriffe gegen die Arbeitsleistung und das Leistungsvermögen
- Angriffe gegen den Bestand des Beschäftigungsverhältnisses
- destruktive Kritik
- Angriffe gegen die soziale Integration
- Angriffe gegen das soziale Ansehen
- Angriffe gegen das Selbstwertgefühl
- Erzeugen von Angst, Schreck und Ekel
- Angriffe gegen die Privatsphäre
- Angriffe gegen die Gesundheit und körperliche Unversehrtheit
- Versagen von Hilfe



## VERLAUF VON MOBBING

### Aufbau eines scheinbaren Konflikts:

Beginn von beobachtbaren feindseligen Handlungen. Betroffene wehren sich.

### Zunahme der Angriffe und Anzahl der Angreifer:

Zunehmende Isolation der Betroffenen. Psychische und körperliche Folge werden spürbar (Anzahl der Fehler steigt, zunehmende Krankenstände, abnehmende Qualität der Arbeitsleistung)

### Alle gegen Einen:

Schulduweisungen, Unterstellungen, Wegsehen von nicht unmittelbar Beteiligten

### Endgültige Ausgrenzung:

Versetzung, Kündigung, Eigenkündigung unter Druck. Betroffene leiden infolge der Angriffe oft unter Depressionen, sozialen Ängsten und psychosomatischen Erkrankungen.

## FOLGEN VON MOBBING

### Körperliche und seelische Folgen:

Nervosität, Kopfschmerzen, Gastritis, Ängste, bis hin zu schwersten Depressionen, posttraumatische Störungen

### Berufliche Folgen:

Karrierestopp, finanzielle Einbuße ...

### Folgen für den Arbeitgeber:

gestörtes Betriebsklima, sinkende Produktivität, Ausfall von qualifizierten Mitarbeitenden

## WAS IST ZU TUN?

### Nicht direkt Betroffene können Zivilcourage zeigen:

Nicht wegschauen! Nicht mitmachen! Betroffenen beistehen!

### Direkt Betroffene können Öffentlichkeit herstellen:

- Konflikte ansprechen
- Verbündete suchen
- Aufzeichnungen über Angriffe führen
- sich an Vertrauenspersonen wenden (Mitarbeitervertretung, Betriebsrat, Betriebsärztlicher Dienst, Konfliktberatungsteam...)
- Professionelle Hilfe suchen

